

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 6

Schenna, Juni 2016

36. Jahrgang

Sportfest 2016 der Grundschulen Schenna, Verdins und Tall

Am Samstag, den 28. Mai 2016 trafen sich die Schüler der Grundschulen von Schenna, Verdins und Obertall, um gemeinsam das Sportfest zu feiern. Die Ziele des Sportfestes sind neben dem Wettkampf vor allem ein Zusammentreffen aller drei Grundschulen des Gemeindegebietes, das Feiern eines Festes und das Stärken des Gemeinschaftsgefühls.

Zusammen wanderte die fröhliche Schar zum Fußballplatz, wo bereits einige Lehrer und Eltern die Stationen aufgebaut hatten. Die verschiedenen Disziplinen hatten die Sportlehrer der GS Schenna in vorbildlicher Weise vorbereitet. Gespannt und aufgeregt begannen dann die Klassen mit den Wettkämpfen. Bei diesem Sportfest galt es als Klasse zusammenzuhalten und so ein gutes Mannschaftsergebnis einzufahren.

Auf dem Programm standen ein Hindernislauf, ein Dosenzielwurf, Heulerweitwurf, ein Zielwurf in Säcke, Sackhüpfen, ein Hockeyslalom, ein Regenschirm-Geschicklichkeitswettbewerb und ein Riesenballtransport. Mit einem Tafelschwamm musste Wasser in eine Flasche gefüllt werden. Aber auch der Zufall und das Glück sollten nicht zu kurz kommen und so musste ein Würfelglücksspiel absolviert werden. Nach jedem

Spiel wurden die Ergebnisse den am Computer stationierten Lehrerinnen Sonja Schwenbacher und Eva Gigenbacher gebracht. Diese gaben die erreichten Punkte in den Rechner ein und ermittelten so laufend die Rangliste. Da solche Wettkämpfe an der Kraft zehren, wurde auch eine Pause eingebaut. Die Raiffeisenkasse Schenna, Sponsor der Schenner Schulen, hatte für ausreichend Pizza und Säfte gesorgt und die Schüler, Lehrer und Eltern langten ordentlich zu. Gegen halb zwölf Uhr begann dann die Preisverteilung. Die Schulstellenleiterin Burgi Walzl begrüßte die Schüler, die anwesenden Eltern,

die Gemeindereferentinnen Margarethe Kofler und Annelies Pichler, sowie den Obmann und den Direktor der Raiffeisenkasse Schenna. Sie hob den Einsatz aller, besonders der Schüler hervor. Unter großem Applaus erhielten die drei erstplatzierten Klassen von der Schulreferentin Margarethe Kofler einen Pokal als Belohnung überreicht. Den ersten Platz holte sich die 2. Klasse B, vor der 2. Klasse A. Den dritten Platz belegte die erste Klasse. Ein herzlicher Dank geht an die vielen engagierten Eltern, die den reibungslosen Ablauf des Festes erst ermöglichten. Ein besonderer Dank gebührt der Raiffeisenkasse Schenna für die Verpflegung und die tollen Geschenke.



Die Siegerklasse 2 B

Maturaergebnisse

Die Dorfzeitung ersucht alle Schenner Oberschülerinnen und Oberschüler, die heuer ihre Matura bestanden haben, ihren Namen (und ev. die erreichte Punktezahl) und die besuchte Schule der Redaktion bekanntzugeben, die sie dann gerne hier veröffentlicht.

Prämierung im Raiffeisen-Malwettbewerb beim Sportfest

Im Rahmen des alljährlichen Schul-Sportfestes der Grundschulen von Schenna, Verdins und Obertall fand dieses Jahr erstmals die Prämierung des landesweiten Raiffeisen-Malwettbewerbes der Grundschüler statt. Die knapp 150 eingereichten, sehr kreativ gestalteten Bilder standen unter dem Motto „Fantastische Helden und echte Vorbilder: Wer inspiriert dich?“ und wurden von einer unabhängigen Jury unter verschiedensten Bewertungskriterien ausgewertet. Je 6 Sieger pro Altersklasse durften sich über tolle Sachpreise freuen, welche

vom Direktor der Raiffeisenkasse, Hermann Raich persönlich übergeben wurden. Jeder Teilnehmer erhielt für das fleißige und kreative Malen am Ende noch eine „peppige“ Taschenlampe zum „Fixieren“ an Fahrrad oder Roller, damit die kleinen Künstler auch in der Dämmerung sicher nach Hause finden. Gleichzeitig wurden kürzlich auch die Gewinner des landesweiten Raiffeisen-Quizwettbewerbes prämiert. Die beiden Siegerinnen Lily Gartner-Pichler und Vivienne Hörmann freuten sich über einen neuen Roller!



Gewinner/innen des Raiffeisen-Malwettbewerbes			
1. Klasse		Schule	Name
	1.	Schenna	Platter Tiffany Rose
	2.	Schenna	Siebenförcher Vera
	3.	Obertall	Mair Marie
	4.	Schenna	Kröll Matthias
	5.	Schenna	Gurndin Anna
	6.	Verdins	Illmer Astrid
2. Klasse		Schule	Name
	1.	Schenna	Fink Michelle
	2.	Schenna	Pföstl Gabriel
	3.	Schenna	Ainhauser Benedikt
	4.	Schenna	Mair Felix
	5.	Schenna	Dialer David
	6.	Verdins	Raffl Anna
3. Klasse		Schule	Name
	1.	Schenna	Verdorfer Samuel
	2.	Schenna	Ghirardello Pichler Emma
	3.	Schenna	Waibl Mirko
	4.	Obertall	Perkmann Alina
	5.	Obertall	Pircher Regina
	6.	Schenna	Gamper Aron
4. Klasse		Schule	Name
	1.	Schenna	Pföstl Marie
	2.	Schenna	Schiefer Stefanie
	3.	Verdins	Kaufmann Jonas
	4.	Obertall	Gilg Philipp
	5.	Schenna	Mölgg Alexander
	6.	Schenna	Peukert Paul
5. Klasse		Schule	Name
	1.	Verdins	Kaufmann Tobias
	2.	Verdins	Kaufmann Hannes
	3.	Schenna	Kaufmann Lukas
	4.	Schenna	Kaufmann Fabian
	5.	Schenna	Hofer Jana
	6.	Verdins	Lösch Lona

Wallfahrt nach Ojes

Die Katholische Frauenbewegung lädt alle herzlich am **7. Juli** zur heurigen Sommerwallfahrt nach Ojes im Gadertal zum **heiligen Joseph Freinademetz** ein.

Abfahrt in Verdins um 7.15 Uhr, in Schenna um 7.30 Uhr. Pfarrer Hermann Senoner wird die Wallfahrer begleiten und mit ihnen eine hl. Messe feiern. Anschließend gemeinsames Mittagessen, dann Weiterfahrt über das Grödner Joch, Aufenthalt in St. Ulrich. Rückkehr nach Schenna ca. 19 Uhr. Kosten 40 Euro. *Anmeldungen bis 4. Juli bei Maria Mair, Tel. 0473 233911, Handy 3343857061*

Operettensommer Kufstein

Der **Verein für Kultur und Heimatpflege** organisiert auch heuer wieder eine gemeinsame Fahrt zum Operettensommer Kufstein. Termin ist Sonntag, der **7. August**. In diesem Sommer steht das weltbekannte Musical „**The Sound of Music**“ auf dem Spielplan. Erzählt wird die Geschichte der Familie Trapp – in deutscher Sprache.

Nähere Informationen und Anmeldungen bis spätestens 2. Juli im Tourismusbüro Schenna.

Familienwoche in Schenna Treffen mit Landesrätin Waltraud Deeg

In ganz Südtirol fand vom 14. bis zum 22. Mai die Familienaktionswoche mit insgesamt 150 Veranstaltungen für Familien statt. Gemeinsam mit dem örtlichen Familienverband, dem Bildungsausschuss und der Bibliothek beteiligte sich auch die Gemeinde Schenna daran; erstmals fand ein Familienkino statt. „Auch wir in Schenna wollen in dieser Woche die Bedeutung der Familien einmal mehr unterstreichen und mit diesem Angebot ein Zeichen setzen. Großer Dank gilt dabei den teilnehmenden Vereinen für die gute Zusam-

menarbeit!“, so die Familienreferentin Annelies Pichler. Es wurde geweint und es wurde gelacht – am ersten Abend mit dem Film „Honig im Kopf“. Die Geschichte des Alzheimer-Erkrankten Amandus und seiner Enkelin Tilda berührte die rund 150 Kinobesucher sehr. Fröhliches Kinderlachen dann am folgenden Kinotag, an dem der lustige Kobold Sams sein Unwesen trieb. Wie im richtigen Kino knabberten die großen und kleinen Gäste Popcorn, Chips und Süßigkeiten und wurden mit Getränken versorgt.



„Honig im Kopf“: Weinen und Lachen lagen sehr nahe



Der Familienverband sorgte gemeinsam mit der Bibliothek und dem Bildungsausschuss für eine gelungene Familienwoche (hier mit der Vorsitzenden Simone Piffer und Familienreferentin Annelies Pichler)



Familienreferentin Annelies Pichler, Landesrätin Waltraud Deeg, Vizebürgermeisterin Margarethe Kofler, Bürgermeister Luis Kröll

Die Familienwoche endete mit einem Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Schenna und dem anschließenden gemeinsamen Umtrunk. „Schön, dass wir an diesen Tagen gemeinsam Familie feiern konnten“, freut sich auch die Vorsitzende des Familienverbandes Simone Piffer.

Landesrätin Waltraud Deeg freute sich anlässlich ihres Besuches in der Gemeinde Schenna über die Beteiligung

des Dorfes an der gemeinschaftlichen landesweiten Aktion und kündigte an, dass die Familienwoche nun einmal im Jahr stattfinden wird. Die Familie stand neben der Breitbanderschließung im Mittelpunkt des Treffens mit dem Gemeindeausschuss. Deeg berichtete über die aktuellen Maßnahmen der Familienpolitik, für welche die Vernetzung und Abstimmung mit den Gemeinden sehr wichtig ist.



Popcorn, Chips und Co gehören zu einem Kinobesuch

Tenniskurse für Kinder und Jugendliche

Die Sektion Tennis des ASC Schenna-Raika veranstaltet vom 11.07. bis 15.07. und/oder vom 18.07. bis 22.07.2016 zwei Tenniskurse für Kinder und Jugendliche.

Anmeldung und Information bei: Oskar Mair 340/3533753 oder Benno Raffl 333/6323714

Schenner in der Welt Über den Tellerrand hinausgeschaut ...

Vor- und Nachname:

Judith Egger

Geburtsjahr: 1986

Eltern:

Walter und Lisi Egger

Wo lebe ich und wie lange schon?

Ich lebe bereits seit fünf Jahren südlich von Innsbruck, am Fuße des Patscherkofels. Zunächst in Mietwohnungen in Igls und Patsch und seit April heurigen Jahres in einem feinen Eigenheim in Sistrans gemeinsam mit meinem Mann Christian.

Was ist mein Tätigkeitsfeld?

Seit vier Jahren bin ich in der „Zwergenburg“ in Igls, einer privaten Kinderbetreuungseinrichtung, tätig. Bei uns werden Kinder zwischen 1,5 und 3 Jahren betreut. Meine Arbeit mit den Kindern bereitet mir viel Freude – sie wurde mir ja quasi in die Wiege gelegt. Auch der Kon-

takt zu den Eltern half mir als „Zuagroaste“ neue Bekanntschaften zu knüpfen und mich umso leichter hier in der Gegend zu integrieren.

Was gefällt mir besonders an meinem Wohnort?

Die Gegend, in der wir wohnen, bietet ein hohes Maß an Lebensqualität. Das ländliche Umfeld mit viel Tradition und sportlichen Möglichkeiten, verbunden mit der Nähe zur Stadt Innsbruck macht das Wohnen hier so attraktiv. Außerdem ist die Nähe zu meinem ursprünglichen Heimatort gegeben – so wie es mein Tata bei der Hochzeit formuliert hat: „Mailand war schlimmer gwesn“.

Eine prägende Kindheits-erinnerung in Schenna?

Besonders gerne erinnere ich mich an die Sommertage zurück, die wir beim Taser verbracht haben. Über mehrere Wochen haben wir gemeinsam mit den Piffers

und deren Cousins die Sommerfrische am Schennerberg verbracht und zusammen mit den Taser-Kids sind wir von früh bis spät durch Wiesen und Wälder gestreift. Eine weitere Kindheitserinnerung ist das erste Eis am Ostersonntag in der Eisdiele „Anny“ – nach dem Winter und der Fastenzeit schmeckte es immer besonders gut!

Komme ich noch ab und an nach Schenna und was verbindet mich mit diesem Ort?

Ich komme regelmäßig und gerne nach Schenna, es ist

für mich/uns zu einem feinen Wochenendziel geworden. Mein Tata ist uns immer ein guter Gastgeber und zudem ist es meistens um den einen oder anderen Grad wärmer als in Nordtirol. Mich verbinden mit dem Ort vor allem meine Familie und Freunde, die mir immer das Gefühl geben, jederzeit willkommen zu sein. Und der reichhaltige Obst- und Gemüsekorb, den wir nach einem Wochenende daheim nach Nordtirol importieren, lässt ein Stück Schenna noch einige Zeit nachwirken.

Dorfzeitung in eigener Sache: Dank und neue Bitte

Im Impressum der Dorfzeitung Schenna ist festgelegt, dass Mitteilungen, Berichte und Ankündigungen jeweils bis zum ersten Samstag des Monats bei einem der Redaktionsmitglieder eintreffen müssen, damit sie in der Ausgabe, die am Ende des Monats erscheint, berücksichtigt werden können.

Die Redaktion bedankt sich bei den Schriftführern der Vereine und bei allen, die ihre Nachrichten stets pünktlich und nach Möglichkeit in digitaler Form abliefern. Die allermeisten Berichte sind auch mit Bildern illustriert, wobei allerdings manchmal Bildbeschreibungen, sogenannte Bildunterschriften, fehlen, um die die Redaktion aber dringend bittet, damit Fehler vermieden werden können.

Ein alter Dank ist auch eine neue Bitte! Leider ist es in letzter Zeit immer öfter vorgekommen, dass Berichte erst

nach Redaktionsschluss direkt eingesendet wurden. Die Redaktion der Dorfzeitung Schenna ist ehrenamtlich tätig und ersucht alle Bericht-erstatte, ihr die Arbeit durch pünktliche Einsendungen zu erleichtern. Weiters ersucht die Dorfzeitung bei Berichten nicht in der 1. Person Einzahl oder Mehrzahl (Ich- bzw. Wir-Form) zu schreiben, außer in Interviews und in der direkten Rede.

In Zukunft können zu spät eingesendete Berichte leider nicht mehr berücksichtigt werden – Ausnahmen bestätigen natürlich auch diese Regel!

Natürlich ist auch die Dorfzeitungsredaktion nicht unfehlbar, was sich in der Mai-Ausgabe deutlich gezeigt hat: es kommt nämlich sogar vor, dass Artikel doppelt abgedruckt werden! Wir entschuldigen uns dafür!



„Die Leute freuen sich, wenn wir kommen“

Pizzaessen der „Essen auf Rädern“-Ausfahrer/innen

Eine engagierte Freiwilligengruppe aus Schenna, die seit inzwischen acht Jahren die „Essen auf Rädern“ für ältere und hilfsbedürftige Menschen in der Gemeinde Schenna ausführt, hat sich kürzlich zum jährlichen Pizzaessen mit der Referentin für Soziales Annelies Pichler und der Verantwortlichen der Caritas-Hauspflege Paula Tasser getroffen und über ihre bisherigen Erfahrungen gesprochen.

Es war ein Abend mit zufriedenen Gesichtern und unterhaltsamen Geschichten: die fünf Freiwilligen, welche die Essen auf Rädern ausfahren, kamen auf Einladung der Gemeinde Schenna zum jährlichen Pizzaessen zusammen – als kleines Dankeschön für diesen wertvollen Dienst. Die Sozialreferentin Annelies Pichler und die Leiterin der Caritas-Hauspflege, Paula Tasser bedankten sich herzlich bei den engagierten EssenausfahrerInnen und ihrer Koordinatorin Mariedl Tschaupp. „Diese Unterstützung ist für uns äußerst wertvoll“, meint Tasser und erklärt: „In dieser Zeit können unsere Mitarbeiterinnen in der Pflege weiterarbeiten, wo sie dringend gebraucht werden. Ohne die Freiwilligen könnten wir diesen Dienst wohl nicht aufrecht erhalten“.

Die Freiwilligen fahren zwischen 4-7 Essen täglich zu den alten, pflegebedürftigen Menschen in der Gemeinde Schenna. Dazu benötigen sie ca. eine Stunde. „Einmal

mehr, einmal weniger, denn wir wollen uns auch kurz Zeit nehmen, mit ihnen ein bisschen zu reden“, erklärt ein freiwilliger Mitarbeiter. Die Erfahrungen nach vielen Jahren der Essenzustellung beschrieben die Freiwilligen durchwegs als sehr positiv. „Die alten Leute freuen sich, wenn wir kommen. Soviel willkommene Abwechslung – jeden Tag ein neues Gesicht – haben viele der alten Menschen selten“, erzählen sie. Das motiviere auch, weiterzumachen. Außerdem haben sich alle Mitglieder der Gruppe gut aufeinander eingespielt und pflegen einen guten Zusammenhalt. Annelies Pichler bedankte sich auch im Namen des Bürgermeisters, der verhindert war, zum Abschluss des Abends herzlich bei den HelferInnen: „Es ist schön zu wissen, dass die Menschen sich für ihre alten und hilfsbedürftigen Mitmenschen Zeit nehmen. Das ist für unsere Gemeinde ein Stück gelebte Solidarität.“



Die Verantwortliche der Caritas-Hauspflege Paula Tasser, die Freiwilligen Rosl Illmer, Hans Weger, Mariedl Tschaupp, Walter Egger und Walter Lageder, Sozialreferentin Annelies Pichler (von links)

Baumfest der Schüler in Obertall



Am Mittwoch, den 25. Mai fand in Obertall das traditionelle Baumfest statt. Schon Wochen vorher haben sich die Schüler darauf vorbereitet. Gedichte wurden auswendig gelernt, Lieder geübt, Spiele vorbereitet und vieles über den Wald und seine Bewohner erarbeitet.

Um 8.00 Uhr ging es los in den Wald, nach einer halben Stunde Gehzeit erwarteten schon die Förster die

Schüler und erzählten ihnen vieles über den Wald und die Bäume. Später trugen die Kinder Lieder, Gedichte und Spiele vor. Nach einer Stärkung, die die Gemeinde Schenna spendierte, wurden die Bäumchen gepflanzt. Mit viel Einsatz wurden Löcher gegraben und die Pflänzchen gesetzt. Der Vormittag verging wie im Flug und so spazierten alle wieder fröhlich nach Hause

AVS: Erste Hilfe am Berg

Am 12. Mai organisierte die AVS-Ortsstelle Schenna einen Erste-Hilfe-Kurs für die Mitglieder. Die Referenten Christoph Weger und Thomas Mair vom BRD Meran erklärten den Teil-



nehmern, wie man sich bei einem Unfall oder Unglück am Berg richtig verhält und wie man Erste Hilfe leisten kann und sollte. Im zweiten Teil des Kurses konnte man anhand von praktischen Beispielen das Erlernte umsetzen und viele Tipps und Erfahrungen sammeln. Ein großes Dankeschön gilt den beiden Referenten.

„Wer weiß, sieht mehr!“

Bäuerinnen als Hof- und Gartenführerinnen

14 Bäuerinnen, die mit Freude und Leidenschaft aus ihrem Talent etwas Besonderes machen, haben am 13. Mai 2016 ihre Kompetenzbescheinigung als Hof- und Gartenführerinnen erhalten. Damit können sie nun unter der Marke „Südtiroler Bäuerinnen. Aus unserer Hand“ arbeiten, Wissen vermitteln und sich ein Nebeneinkommen sichern.

„Wenn ein Bauernhaus über Jahrhunderte steht, dann kann es viel erzählen. Und ich will das nun tun“, schmunzelt die frischgebackene Hofführerin Gerti Auer. Sie ist eine der Teilnehmerinnen, die gelernt hat, wie sie Interessierten Einblick in ihr Hofgeschehen gibt. „Wer weiß, sieht mehr“ betont Landesbäuerin Hiltraud Erschbamer. „Unsere Bäuerinnen-

Dienstleisterinnen wollen Wissen vermitteln. Beispielsweise dass Giersch, meist bekannt als Unkraut, eigentlich auch ein wohlschmeckendes Wildgemüse ist. Wissen, das weitergegeben wird, geht nicht verloren“.

In der Ausbildung haben die Hof- und Gartenführerinnen gelernt, wie sie eine Führung organisieren können und auf welche Details sie achten



Der Bauerngarten: Das Herzstück eines Hofes – die Hof- und Gartenführerinnen können viel darüber erzählen.

Sommerwanderung der bäuerlichen Senioren

Am 14. Juli unternehmen die Schenner bäuerlichen Senioren eine schöne Wanderung zur Gampenalm oberhalb St. Pankraz in Ulten. Abfahrt in Verdins um 8.30 Uhr, bei der Feuerwehrhalle in Schenna um 8.45 Uhr. Wanderung ab dem Park-

platz an der Proveiser Straße (nach dem 3. Tunnel) bis zur Alm. Anmeldungen unter Tel. 0473 945699 oder Handy-Nr. 346 6456501 (Rieser). Kosten für die Fahrt 10 Euro pro Person; für Essen und Trinken muss jeder selbst aufkommen.



Die Hof- und Gartenführerinnen mit den Ehrengästen.

müssen, damit eine Besichtigung spannend und erlebnisreich ist. Gudrun Ladurner, Direktorin der Fachschule Haslach, freut sich über das Engagement der Bäuerinnen: „Sie wissen fachlich Bescheid und nun haben sie durch die Ausbildung das nötige Rüstzeug für ihre Tätigkeit erhalten.“ Auch für Matthias Bertagnolli, Leiter der SBB-Weiterbildungsgenossenschaft, ist die Ausbildung eine gute Basis für ein erfolgreiches Dienstleistungsangebot der Bäuerinnen: „Ihre vielfältige Tätigkeit ist ihr Potential, mit dem sie einen Zuerwerb erwirtschaften.“

Und dass die Hof- und Gartenführerinnen unter der Marke „Südtiroler Bäuerinnen. Aus unserer Hand“ gemeinsam auftreten, stärkt das Angebot und ermöglicht Rentabilität. Dies bestätigt Hof- und Gartenführerin Jutta Tappeiner: „Wir sind so vielfältig, und das ist das Besondere an uns. Durch unsere Gemeinschaft sind wir sichtbar.“

Die Zertifikatsübergabe auf dem Oberhaslerhof der Fami-

lie Weger ermöglichte allen Garten- und Hofführerinnen einen Blick in den Garten der langjährigen Hof- und Gartenführerin Priska Weger zu werfen. Landesbäuerin Erschbamer ermutigte die neuen Dienstleisterinnen zum Kreativsein: „Wir brauchen uns nicht immer wieder zu ändern, es reicht, wenn wir uns entfalten. Und Wissensvermittlung ist immer auch Wertevermittlung. Wer weiß, sieht eben mehr. Mit den Augen und mit dem Herzen!“

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer-Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingekommene Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

„In Schenna schmeckt's!“ Tolle Initiative von HGV und SBB Schenna Eröffnung mit Landesrat Arnold Schuler

Unter dem Motto „Schenna schmeckt – 100% Genuss vom Bauern“ wurde am Donnerstag, 27. Mai 2016 bei idealem Wetter der erste Sommerabend in Schenna von Landesrat Arnold Schuler feierlich eröffnet. Die Träger dieses beispielhaften Projektes sind der HGV und SBB Schenna in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Schenna.

An diesem Abend war die Schennastraße vom Zentrum bis zum Schennerhof gesperrt und an drei Stationen, auf dem Dorfplatz, beim Christoph und beim Schennerhof wurden an die zahlreichen Besucher Gerichte verabreicht, welche

vom Küchenchef Stephan Egger kreiert und von den Betrieben Innerleiterhof, Christoph und Schennerhof mit lokalen und regionalen Produkten zubereitet wurden. Auch die ausgewählten Weine stammen aus den Schenner Kellern.



HGV-Ortsobmann Hansi Pichler freut sich mit den geladenen Ehrengästen über den gelungenen Sommerabend von „Schenna schmeckt!“



Die Band Brasslinga sorgte für gute Stimmung

Die leckeren Vorspeisen, wie luftgetrocknetes Rindfleisch mit Rucola, gehobeltem Knottnkas und Roggenfocaccia, gebratenes Saiblingsfilet mit krossem Frühlkohl wurden vor dem Schennerhof zubereitet und serviert. Die schmackhaften Hauptspeisen, wie Boarbachl's Weibele vom Grill mit Schüttelbrotkruste, gebackene Praline von der Seeforelle und das gebratene Rindfleisch-Hamburgerle im Bauernbrot wurde unterm Zelt auf dem Dorfplatz von Stephan Egger, Küchenchef im Innerleiterhof, zubereitet. Dabei verwendete er eine Vielfalt von lokalen Lebensmitteln, wie den Saibling aus Fischzucht oder den Käse von der Hofkäserei Boarbachl. Mit einer süßen Tallner Joghurtcreme, einer Variation vom Schenner Apfel oder einem Holunderörtchen wurde der Menügang vor Christophs Café abgerundet. Auch die Kaufleute von Schenna waren in das Projekt eingebunden



Landesrat Arnold Schuler beim Muas-Kochen



Tolle Spielideen fanden die Kinder auf dem Raiffeisenplatz



Der belebte Dorfplatz



Eine besondere Attraktion war auch das „Lebende Schaufenster“ bei Sport- und Trachtenmode Marlene

und ließen ihre Geschäfte bis 22.00 Uhr geöffnet. Zudem bereicherten die Schenner Dorfmarktlern mit ihren eigenen Produkten dieses Event. Viel Liebe zum Detail und Kreativität zeigten die Bäuerinnen von Schenna bei der Dekoration.

Nach der Begrüßung durch HGV-Ortsobmann Hansi Pichler eröffnete Landesrat Arnold Schuler den ersten von drei Sommerabenden unter dem Motto „Schenna schmeckt!“ auf dem Dorfplatz. Beim Muas-Kochen mussten die geladenen Ehrengäste ihre Kochkenntnisse zur Schau stellen. Auf der Dorfbrücke animierte die achtköpfige Band Brasslinga mit bekannten Pop

Evergreens und aktuellen Hits von Herbert Pixner die Zuhörer zum Mitschunkeln, Tanzen und Singen ein. Zudem war für die vielen Kinder auf dem Raiffeisenplatz eine große Auswahl an kreativen Spielideen aus Holz aufgebaut.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, bei der die Produkte der Schenner Landwirtschaft im Mittelpunkt standen und die Gerichte und die Weine allen geschmeckt haben. Der dritte und letzte Sommerabend „Schenna schmeckt“ findet übrigens am Mittwoch, 27. Juli 2016 mit der Gruppe „Jütz“ im verkehrsfreien Zentrum von Schenna statt.



Ein Hingucker waren die fantasievollen Dekorationen der Bäuerinnen von Schenna



Die Bezirksgemeinschaft macht sich stark für den Klimaschutz

Auf Worte Taten folgen lassen und gemeinsam aktiv sein. Die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt macht sich stark für den Klimaschutz und startet eine neue Initiative für die Erreichung der Klimaziele. Am Freitag, den 20. Mai erfolgte die Vorstellung des Projekts „Gemeinsam für das Klima ... Burggrafenamt“ und war offizieller Beginn des ersten Teils, „Klima4All“.

Mit „Klima4All“ wurde am Freitag, 20. Mai 2016, der Startschuss für den Beginn des neuen Projekts „Gemeinsam für das Klima ... Burggrafenamt“ gegeben. Um diesen ersten Schritt einzuleiten, fanden sich Vertreter der Gemeinden sowie die Vertreter der Bezirksgemeinschaft, des Ökoinstituts Südtirol sowie der KlimaHausAgentur in den Gebäuden der Bezirksgemeinschaft in Meran ein und begleiteten die Übergabe der Klimakoffer.

Im Zuge des Projekts geht es darum, sowohl die Gemeindeverwaltungen, als auch BürgerInnen über das Thema Klimaschutz zu informieren und für ein klimafreundliches Verhalten im Alltag zu sensibilisieren. Zur Erreichung dieses Ziels ist das Projekt in vier Teile unterteilt: „Klima4All“, der „Klimaschutzwettbewerb“, der „Gebäudecheck“ und der Einstieg in das Programm „Klimagemeinde“. Im Mo-

dul „Klima4All“ wird jeder Gemeinde ein Klimakoffer zur Verfügung gestellt, den sie allen Interessierten ausleihen können, um eine erste energietechnische Analyse selbst vornehmen zu können. „Konkrete Maßnahmen für den Klimaschutz, wie beispielsweise die Reduktion der Treibhausgasemissionen für den Klimaschutz, gehen immer einher mit der Sensibilisierung der Bevölkerung und der unterschiedlichen Akteure im Gemeindegebiet“ so Martin Stifter, Verantwortlicher der Bereiche Umwelt, Mobilität und Technische Dienste der Bezirksgemeinschaft. Diese Grundhaltung findet sich auch in den anderen Modulen wieder, dem „Klimaschutzwettbewerb“, „Gebäudecheck“ und dem Programm „Klimagemeinde“, welche von der KlimaHausAgentur in Zusammenarbeit mit dem Ökoinstitut entwickelt wurden, um die Gemeinden in der Umsetzung der „KlimaLand Strategie 2050“ zu unterstützen.

Gehst schennerisch

suëndlen = trödeln

Suëndler (der) = der Trödler
strawanzn = umherstreuen

Agn (die) = Fichtennadeln,
Tannennadeln

Molte kraln = Fichtennadelstreu sammeln

Der Alte Loth – Pionier, Erfinder und Wissenschaftler

Zum 130. Geburtstag (8. März 1886) von Franz Klotzner sen. sen.

Am vergangenen 8. März jährte sich zum 130. Mal der Geburtstag einer interessanten Schenner Persönlichkeit, eines bäuerlichen Pioniers, Erfinders und Populärwissenschaftlers, der vielfach bewundert und verehrt, aber auch beneidet, missverstanden und abgelehnt wurde, des Alten Loth-Hof-Bauern Franz Klotzner (1886 – 1970). Was ihn bekannt machte und weshalb er bewundert und beneidet wurde, soll in der Folge kurz erzählt und in Erinnerung gerufen werden.

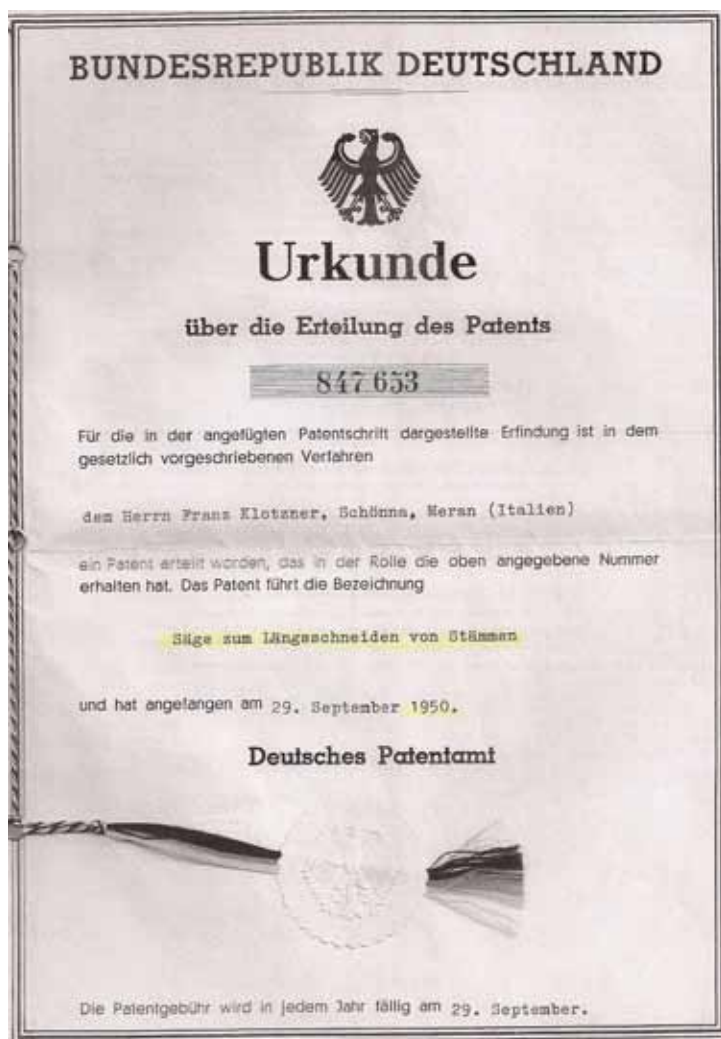


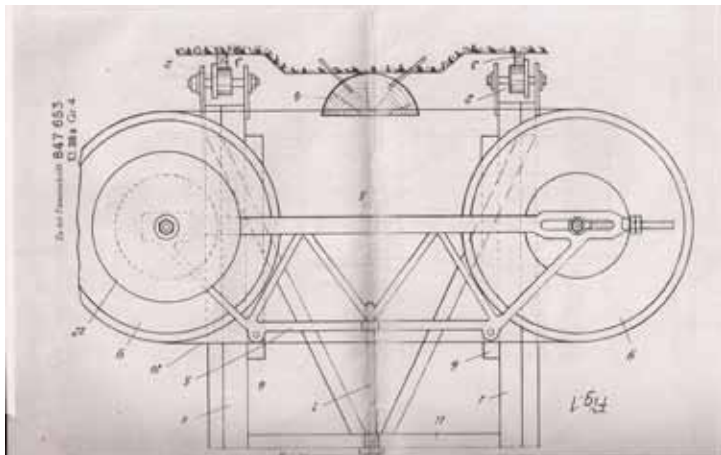
Franz Klotzner, der Alte Loth

Franz Klotzner, der Erfinder

Für die Erfindung einer „Säge zum Längsschneiden von Stämmen“ ist dem „Herrn Franz Klotzner, Schöenna, Meran (Italien)“ am 29. September 1950 vom Deutschen Patentamt das Patent mit der Nummer 847653 erteilt worden. Bereits 1939 hatte dieser beim Reichspatentamt Berlin die Erfindung einer „Horizontalgattersäge zur Herstellung von Brettern und Bauholz“ angemeldet, die „für Bauten im Gebirge, in Gegen-

den mit schlecht befahrbaren Wegen oder abseits von einem gewerblichen Sägewerk, für Kolonisten, Einzelhöfe oder Heereszwecke ... billig herzustellen und leicht transportabel ist und deren Gestell am Gebrauchsort aus vorhandenem Holz zusammengesetzt werden kann“. Das Unterfangen wurde allerdings durch den Zweiten Weltkrieg gestoppt. Fast parallel zum Deutschen Patentamt hat nach dem Krieg auch das Eidgenössische Amt für Geistiges Eigentum in Bern





Franz Klotzners technische Zeichnung der Bergsäge

an den „Herrn Franz Klotzner, Schöenna (Italien)“ am 1. Juni 1953 das Hauptpatent für die Erfindung einer „Bandsäge zum Zersägen von Baumstämmen zu Brettern und Balken“ erteilt. Die Bergsäge, wie sie auch hieß, zeichnete sich besonders dadurch aus, dass sie über den Baumstamm geführt werden konnte und nicht der Stamm durch die Säge geschoben wurde. Sie wog nicht mehr als 200 kg und konnte daher auch ziemlich gut transportiert werden. Der Prototyp von 1949 wurde von einem 5-PS-Condor-Motor angetrieben. Die Bergsäge schnitt jede Länge, Breite und Stärke des Holzes. Das Sägemodell wurde mehrfach weiterentwickelt, u. a. von den Firmen Resch, Serra und Wood-Mixer.

Damit aber nicht genug: 1952 erlangte der Schenner Tüftler und Erfinder vom Provinzialamt für Handel und Industrie in Bozen das „Brevetto per invenzione industriale relativo ad un trovato avente per titolo: Irrigatore autorotante“ – der „Alte Loth“, wie ihn die Schenner Mitbürger gemeinhin nannten, hatte für die Er-

findung eines selbstdrehenden Beregnungsapparates ein weiteres Patent erlangt. Und schlussendlich landete Franz Klotzner im Jahre 1962 als 76jähriger beim Deutschen Patentamt München



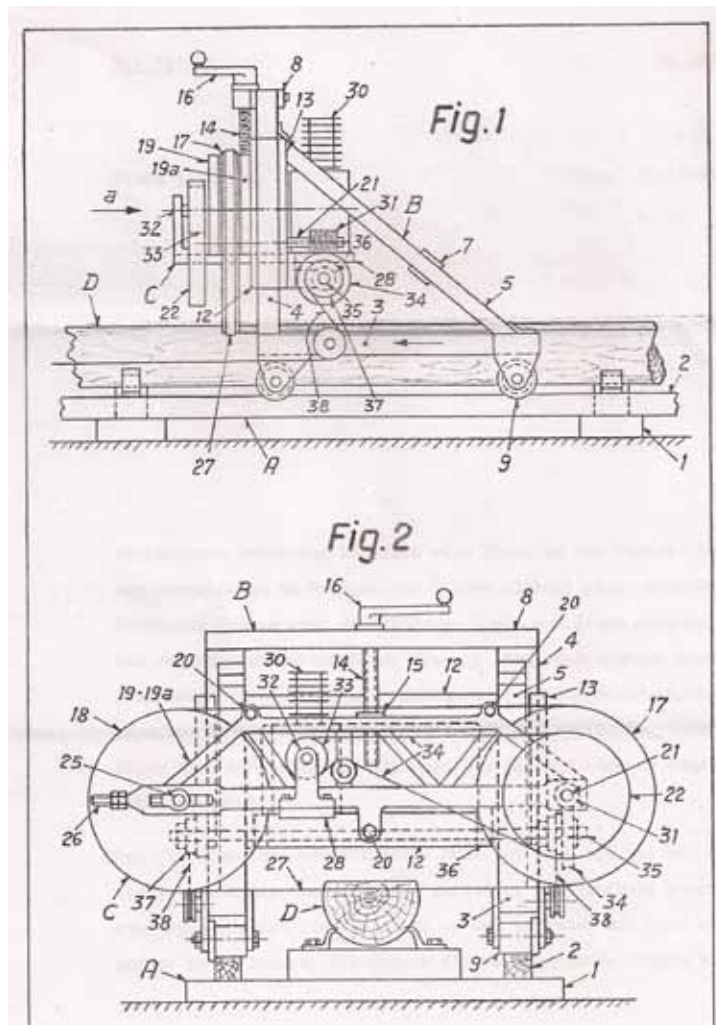
Gedenktafel am Lothn-Grab

sein drittes Patent, nämlich die Erfindung eines Schiebefensters bzw. einer Schiebetür, die erkerartig ins Haus eingebaut werden konnte.

Franz Klotzners Interesse galt aber nicht nur der Technik. Bereits 1908 installierte er auf seinem Hof in Schenna den elektrischen Strom, errichtete 1925 eine Gülleanlage mit Kolbenpumpe und ließ im Haus eine sanitäre Anlage einbauen. 1926 baute er einen Silo für Grünfutter und 1927 mehrere Wasserspeicher, sogenannte „Reasen“, zur besseren Bewässerung seiner Wiesen.

Franz Klotzners Lebenslauf

Wer war nun dieser Alte Loth, der von vielen seiner Mitbürger bewundert, bestaunt, von manchen beneidet aber auch belächelt wurde? Sein Lebenslauf wurde bereits in der Dorfzeitung Schenna vom 30. November 2007 ausführlich beschrieben, des halb wird er hier in geraffter Form wiedergegeben. Geboren am 8. März 1886 am Rothaler Hof, wuchs Franz Klotzner beim damaligen Lothn-Buschen, dem heutigen Schlosswirt, auf, den sein Vater 1885 gekauft hatte. Der Vater hieß Josef Klotzner, seine Mutter war Maria





Franz Klotzner, der Afghane

Prunner. Franz besuchte die Volksschule in Schenna und von 1902 bis 1904 die Landwirtschaftsschule in San Michele an der Etsch. Im Jahre 1907 übernahm er den Loth-Hof und blieb dort Bauer bis zu seinem Tod. 1914 wurde er zum Militär eingezogen und kam an die 1.-Weltkriegs-Front nach Galizien. Die schrecklichen Kämpfe mit 150.000 Gefallenen der Österreichisch-Ungarischen Armee schon im ersten Kriegsjahr brachten ihn beinahe zur Verzweiflung, so dass er sich freiwillig in russische Gefangenschaft begab. Auf der Fahrt ins Gefangenelager am Kaspischen Meer sprang er aus dem fahrenden Zug in den Wüstensand und floh. In mehreren Tagen Fußmarsch durch Persien schlug er sich nach Afghanistan durch. Klotzner war Landwirt und hatte sich bereits als Jugendlicher mit der Fotografie, damals noch auf Glasplatten, beschäftigt. Mit seinen diesbezüglichen Kenntnissen kam er bei Kabul in Afghanistan mehrere Jahre lang über die Runden. Nach Kriegsende fiel Franz

Klotzner den Engländern in die Hände und wurde in einem Lager gefangen gehalten. 1920 wurde er von Bombay aus, wo man ihm mitteilte, dass er nunmehr italienischer Staatsbürger sei, in fünfwöchiger Fahrt per Schiff nach Italien gebracht, und kam so nach sechs langen Jahren 34-jährig nach Hause zurück. Hier heiratete er am 22.11.1921 die 1884 in Meran geborene Elsa Geiger, die ihm fünf Kinder schenkte: Franz (1922), Georg (1923), Johann (1924), Dorothea (1926) und Friedrich (1927); Elisabeth Klotzner war 1915 in Jenesien geboren, wuchs dann aber in Deutschland auf und kam erst 1934 nach Südtirol. Am 26.10.1954 verschied die Lothn-Mutter Elsa 70-jährig, der Alte Loth starb am 25.12.1970 in seinem 85. Lebensjahr.

Franz Klotzner und der Neuwaal-Wasserstollen in der Masul

Neben seinen privaten Tüfteleien setzte sich der Alte Loth auch zum Nutzen der Dorfgemeinschaft in Schenna ein. Nicht unumstritten,



Am Eingang ins Bergwerk Masul in der 1930er Jahren

letztlich aber erfolgreich war sein Einsatz hinsichtlich der Versorgung der Schenner Landwirtschaft mit Bewässerungswasser durch den Neuwaal aus dem Masulbach. Dabei kommt ihm bis heute ein ganz besonderes Verdienst zu.

Eine Urkunde vom 16. Mai 1760 im Schlossarchiv Schenna spricht bereits von der Wiederinstandsetzung des Neuwaales nach mehrjähriger Dürre. Der Waal selbst bestand bereits Jahrzehnte, wenn nicht gar Jahrhunderte früher, weil die Wiesen und Felder von Schenna auf

Grund zu geringer Niederschläge seit jeher zusätzlich bewässert werden mussten. Unterhalb der Hofer Wiesen ist die Jahreszahl 1733 mit den Initialen der damaligen Waalbauer in Fels gemeißelt, was wohl bedeutet, dass die Wasserzufuhr schon damals neu instandgesetzt werden musste. Und fast immer war es das schwierige Gelände zwischen der Wasserfassung am Masulbach und den steilen Hängen zwischen der Masulschlucht und den Wäldern oberhalb Verdins, wo der Waal im Hangschutt viel Wasser verlor und bei jedem Unwetter ausbrach bzw. zerstört wurde. Alljährlich mussten dort „Wieren“, das sind aus Brettern zusammengebaute Kanäle, ersetzt werden.

So war es denn auch nach Kriegsende. Wieder hatte große Trockenheit die gesamte Ernte beeinträchtigt, weil der Waal viel Wasser verlor. Da versammelten sich im Oktober 1945 auf Initiative von Franz Klotzner, Mitglied der provisorischen Gemeindeverwaltung unter Bürgermeister Johann Pircher-Baumgartner, 58 Grundbesitzer zur Gründung einer



Stolleneingang am Schenner Neuwaal

Neuwaal-Interessentschaft. Das „Masullerwaal-Konsortium-Schönna“, wie die Interessentschaft sich nannte, bestellte Franz Klotzner zu seinem Referenten. Im Statut vom 6. Oktober 1945 wurde festgehalten, dass Zweck der Genossenschaft die „haltung des Masullerwaales“ ist. „Zu diesem Behufe ist auch ein Tunnelbau für die Wasserfassung und Abführung von ca. 150 m Länge im Masultal im Gange, und zwar um die Verschüttung und dadurch Unbrauchbarmachung der dortigen Waalstrecke ein für allemal zu beseitigen“. Franz Klotzner hatte die Wasserführung durch einen Tunnel angeregt und seinen Verwandten Ing. Hans Klotzner von Obermais um die Ausarbeitung eines diesbezüglichen Projektes gebeten. Die Kosten für den Stollenbau wurden mit rund 500.000 Lire berechnet. Die Wasserfassung für den Neuwaal liegt direkt unterhalb des Bergwerks, das in der Masulschlucht seit den 1930er Jahren zwecks Beryll-Abbau von Italien betrieben



Schenner Waalweg heute

wurde, zuletzt von der Firma MIMETAL. 1944 übernahm Hitler-Deutschland das Bergwerk und das Beryllierz aus der Masulschlucht kam nach Peenemünde auf Usedom, wo es beim Bau der V2-Rakete zur Hitzedämmung eingesetzt wurde. Nach der Zerschlagung Hitler-Deutschlands im Mai 1945 kam auch Südtirol unter Alliierte Militärregierung mit Sitz in Bozen. An diese hatte sich Franz Klotzner mit dem Ersuchen gewandt, Werkzeuge und Maschinen des Bergwerks Masul für den Bau des

Waalstollens benutzen zu dürfen. Es handelte sich im Besonderen um einen Kompressor und um Sprengmaterialien, deren Verwendung Major David H. Kennemur Jr. des G-5 – Fifth Army – Kommandos mit Schreiben vom 1. September 1945 auch genehmigte. Dabei kam es aber zu einem Streit mit der Firma MIMETAL, die ihrerseits den Besitz der Materialien beanspruchte. Franz Klotzner erwirkte dazu einen Gerichtsentscheid, der besagte, dass das Neuwaal-Konsortium die ex-deutschen Bergbaugeräte mit Recht benutzte. Im Auftrag des Neuwaal-Konsortiums hatte Klotzner auch mit der Baufirma Eugenio Sacco am 28. Oktober 1945 den Vertrag zur Errichtung des Stollens abgeschlossen. Dann aber stellte sich heraus, dass der Tunnel „aus technischen Gründen doppelt so lang gemacht werden muß“ und sich auch die Kosten verdoppelten. Bis auf drei waren alle Interessenten einverstanden, für die Mehrkosten aufzukommen. In einer feurigen Rede hatte Klotzner die Interessenten von der Not-

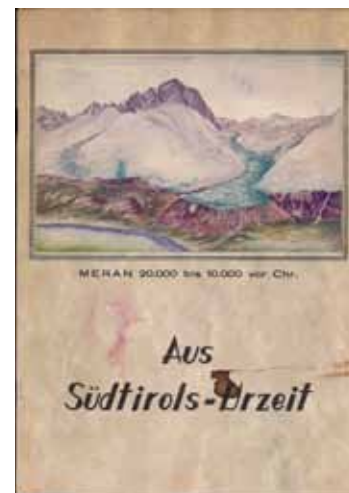
wendigkeit überzeugt und seinen Gegner als „Schwindelpropagandist“ bezeichnet. Durch die Verteuerung erhöhten sich die Kosten auf 1.000.000 Lire, weshalb Josef Prunner, Schlosswirt, dafür den Spottnamen „Millionenloch“ prägte und 1946 sogar einen Spottbittgang in die Masulschlucht organisierte. Freilich stellte sich sehr bald mehrfach heraus, wie nützlich und notwendig der Waal-Tunnel war. In den Nachkriegsjahren stellten die Bauern nämlich Schritt für Schritt von der Grünlandwirtschaft auf den wesentlich ertragreicheren Intensivobstbau um, welcher ohne gesicherte Wasserversorgung unmöglich gewesen wäre zu betreiben. Im Jahr 1956 wurde der Tunnel sogar um weitere 175 m verlängert. So darf man den Alten Loth aus heutiger Sicht ruhig als Pionier und mutigen Kämpfer für eine moderne Landwirtschaft in Schenna bezeichnen.

Franz Klotzner, der Erd-Wissenschaftler

Im 15seitigen Büchlein „Aus Südtirols – Urzeit“ – Meran 20.000 bis 10.000 vor Chr., das



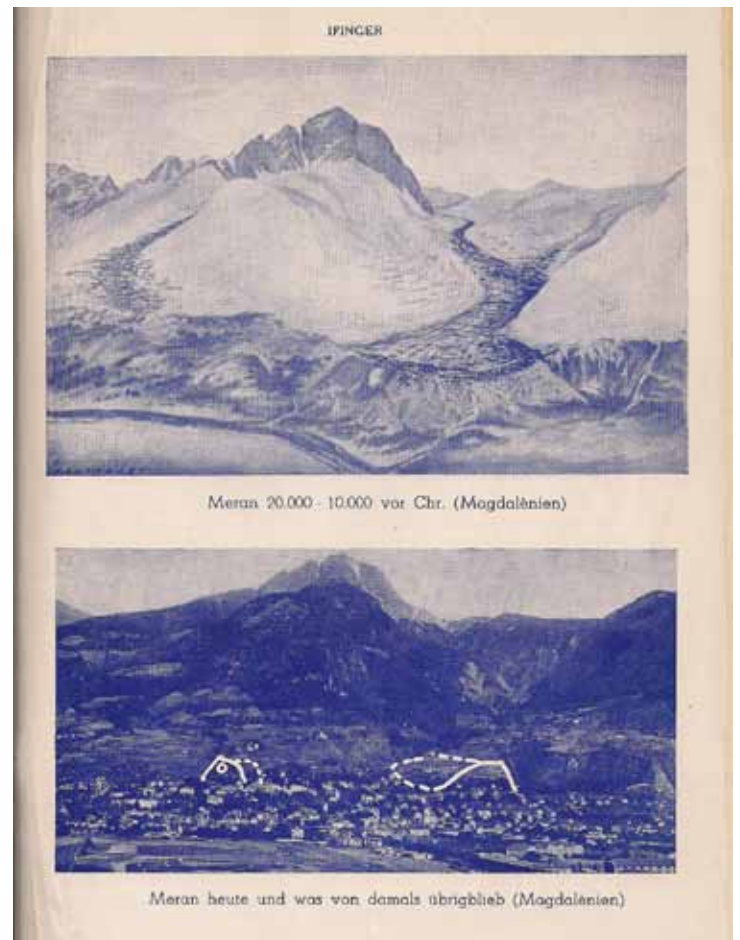
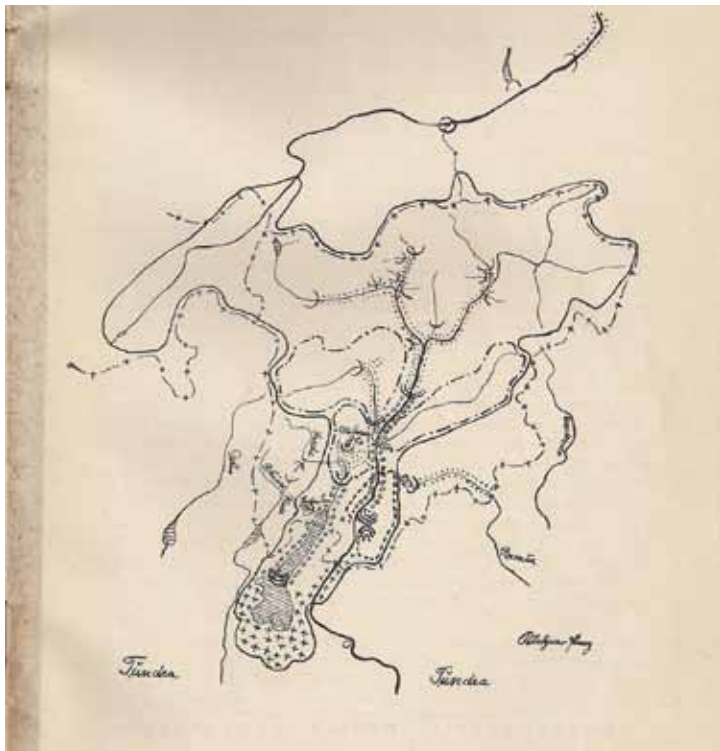
Die Wasserfassung des Neuwaals am Masulbach



zu Ostern 1954 in München erschienen ist, heißt der Autor PROFESSOR OHNERUF. Und es ist Franz Klotzner, der Alte Loth, aus Schenna, der darin erdgeschichtliche Ereignisse in der Steinzeit und ihre Auswirkungen auf die Formen der Südtiroler Naturlandschaft beschreibt. Es geht vor allem um die Würm-Eiszeit und ihre heute noch deutlich sichtbaren Zeugen im Gelände. Auf dem Titelbild ist die Ifinger- und Naifvergletscherung vor 20.000 Jahren und der von ihr erhaltene Moränenwall des Maiser Schuttkegels dargestellt.

Der Schreiber dieser Würdigung für Franz Klotzner kann davon eine Erfolgsgeschichte aus der eigenen Schulzeit ableiten: „Im Sommer 1961 stand meine Maturaprüfung an der LBA-Meran auf dem Programm, und natürlich hatten wir Studenten uns erkundigt, welche Professoren

in der Prüfungskommission sitzen würden. In Naturkunde sollte uns demnach ein Prof. Flöss aus Brixen prüfen, ein Fachmann der heimatischen Naturwelt, der selbstverständlich auch seine Prüflinge nach entsprechenden Kenntnissen fragte. Und weil wir in der Oberschule alles aus Naturkunde gelernt hatten, aber nichts Spezifisches aus der eigenen Heimat, wandte ich mich bei der Vorbereitung auf die Prüfung in meiner Not an den Lothn-Vater Franz Klotzner. Dieser drückte mir sein Büchlein in die Hand und erzählte mir die Geschichte der würmeiszeitlichen Vergletscherung Europas und der Alpen sowie der erdgeschichtlichen Zeitabschnitte der Aurignaczeit, des Bozner Solutrés und des Magdaléniens – spanische Dörfer für mich. Dann verwies er mich als eiszeitlichen Zeugen auf einen riesigen Felsblock aus rötlichem Por-



Aus Südtirols Urzeit: Ifinger-Naifgletscher und was davon blieb

phyr in der Haslergasse, den der Naifgletscher vor mehr als 10.000 – 20.000 Jahren von der Südseite des Naiftales in die Ifinger-Granitzone verfrachtet hat, wo er seitdem als Findling und Fremdling liegt. So gerüstet trat ich zur Matura an. Nach den Fächern Deutsch, Italienisch und Latein saß ich also vor dem gefürchteten Naturkundler. Und Prof. Flöss stellte mir vier Fragen: 1. Woher kommen Sie? – aus Schenna. 2. Kennen Sie den Professor Ohneruf? – ja. 3. Wie heißt er mit bürgerlichem Namen? – Franz Klotzner. Was gibt es für naturkundliche Besonderheiten in Schenna? – einen riesigen Porphyrfindling in der Haslergasse auf Granit-Boden, der von der Eiszeit

dort übriggeblieben ist. ... Jawohl, Sie haben bestanden! ... Tiefes Durchatmen! ... Dem Alten Loth Franz Klotzner sei Dank! Er war tatsächlich nicht nur ein Erfinder, ein Pionier und ein streitbarer Verfechter innovativer Ideen, sondern auch ein anerkannter Erd-Wissenschaftler. Wie hervorragende Persönlichkeiten des Öfteren war er deshalb aber nicht bei allen Zeitgenossen beliebt, so dass ältere Schenner Mitbürger sich wohl noch heute an den Spruch erinnern können, der hauptsächlich wegen seines Durchsetzungsvermögens beim Bau des Masul-Stollens entstanden ist: Aber Loth ist kein Gott!

Gedenken an die Plunermutter Anna Wwe Verdorfer geb. Götsch

Am 28. Jänner 2016 ist die Plunermutter Anna Wwe Verdorfer geb. Götsch im Alter von 88 Jahren gestorben. Anna ist am 4. März 1927 am Innermelaunhof in Dorf Tirol als zweites von 14 Kindern des Alois und der Magdalena Götsch geboren. Sie besuchte die Volksschule großteils in italienischer Sprache (in der Zeit des Faschismus) in Dorf Tirol. Dann arbeitete sie fleißig am elterlichen Hof mit. Sie lernte mit Freude in der Marienherberge kochen und bei der Trachtenschneiderin Anna Unterthurner in Meran nähen und wurde zu einer guten Köchin und Näherin für ihre Familie. Sie heiratete 1950 mit 23 Jahren den Plunersohn Alois Verdorfer in Schenna. Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor. 1951 übernahm ihr Gatte den elterlichen Hof, den die Eheleute gemeinsam mit Annas Schwager Sepp und Elisabeth Schmiedhammer bewirtschafteten. Auch den Schwiegervater hat Anna Verdorfer bis zu seinem 95. Lebensjahr liebevoll betreut.

In den 1960er Jahren vermietete sie im Bauernhaus die ersten zwei Gästezimmer. Auch im 1964 erbauten Garní Pluner half sie tüchtig mit. Ihre Freude war der Garten mit viel Gemüse und vielen Blumen. So lange es ihre Gesundheit erlaubte, unternahm sie gerne Reisen und Wallfahrten. Sie war sehr gastfreundlich und es verging keine Woche, in der nicht jemand auf Besuch kam. Viel Freude bereiteten



ihr die 14 Enkelkinder.

Schwer getroffen hat sie der plötzliche Tod des jüngsten Sohnes Valentin mit 13 Jahren am 3. Juni 1979 durch Blitzschlag beim Taser und 1996 der Tod des Sohnes Matthias mit 40 Jahren durch eine schwere Krankheit.

Bald nach dem Tod ihres Gatten 2008 bekam sie gesundheitliche Probleme und war von da an auf Hilfe angewiesen. Sie hat ihre physischen Gebrechen mit Würde und Geduld ertragen und war immer dankbar und zufrieden, bis dann nach kurzer Krankheit am 28. Jänner 2016 ihre Kraft zu Ende ging. Am 30. Jänner 2016 wurde sie unter großer Anteilnahme vom Trauerhause aus zum Sterbegottesdienst in die Pfarrkirche von Schenna begleitet. Die Urnenbeisetzung erfolgte am 6. Februar im engsten Familienkreis. Sie ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Der Bachlermutter Berta Wwe Kofler zum ehrenden Gedenken

Die Bachlermutter Frau Berta Kofler geb. Orler ist am 6. Dezember 2015 im Alter von 89 Jahren nach kurzem und schwerem Leiden verstorben. Sie ist am 22. August 1926 auf Almutz/Schweinesteg geboren, wo sie auch bis zum Alter von acht Jahren gelebt und die Volksschule besucht hat. Mit neun Jahren ist sie zum ersten Mal beim Hofer in den Dienst getreten. Ihre Schwester hatte den Hof mit ihrem Mann in Pacht und Berta war ihr schon eine fleißige Hilfe. Um 5 Uhr morgens begann für sie der Tag. Es wurde täglich die Schulmesse besucht. Meist ging es auch in den Stall und es hieß auch auf die Kinder aufpassen. Mit 15 Jahren kam sie als Magd zum Rieserhof auf Schennaberg. Mit 18 Jahren hat sie den Bachler Luis geheiratet. Der Gatte wurde schon nach einem Monat Ehe in den Krieg einberufen; als er schwer verwundet heimkehrte, war die Tochter Marianne schon vier Monate



alt. Insgesamt brachte Berta Kofler fünf Kinder zur Welt. Einen schweren Schicksalsschlag erlitt die Familie durch den Tod des jüngsten Kindes Margit, das im Februar 1970 im Alter von sieben Jahren tödlich verunglückte. Das unfassbare Leid begleitete die Familie ein Leben lang, doch fand Berta Trost und Halt in ihrem tiefen Glauben. Sie war eine zufriedene, sparsame und sehr gläubige Bäuerin und gute



I-habe Dank, lieb Mutterherz,
für all' dein Tun und Mühen,
möge dir für Sorg' und Schmerz,
ewiger I-himmelslohn blühen.



In lieber Erinnerung an
Notburga Wwe. Patscheider
geb. Dosser

* 31.8.1928 † 17.9.2015
Schenna

Mutter auf dem Bachlerhof in Schennaberg. Die Arbeit auf dem Hof und das einfache Leben prägten ihren Alltag. Im August 1989 starb ihr geliebter Ehemann Luis nach

langer schwerer Krankheit. Die Bachlermutter fand bei jedem ihrer Kinder ein Zuhause und war allen immer eine gute Hilfe. Sie hatte einen guten Humor und liebte

die Blumen und vor allem auch die Musik. Der sonntägliche Kirchgang war ihr immer ein großes Anliegen. Ihre Zufriedenheit und ihr Optimismus wird den Kin-

dern immer Vorbild sein. Die Familie wird der Mutter stets dankbar bleiben für ihre Liebe und Fürsorge und ihr Gebet. Die Verstorbene ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Das besondere Bild

Vor 40 Jahren: Goldene Hochzeitsfeier am Troterhof



Vor 40 Jahren, am 11. Juli 1976 feierten die Eltern Josef und Maria Kaufmann (Bildmitte 2. Reihe) am Troterhof, Schennaberg, ihr goldenes Hochzeitsjubiläum – die Trotermutter stammte vom nahen Vallplatzerhof. Neben den zwölf lebenden Kindern – 14 wären es insgesamt gewesen, Zwillinge sind als Säuglinge verstorben – waren sehr viele Verwandte und Nachbarn zur Feier am Troterhof erschienen, wie die 79 Gäste auf dem Bild zeigen. Pfarrer Josef Oberhofer (3. v. r. hintere Reihe) zelebrierte am blühenden Kartoffelacker (im Vordergrund) die hl. Messe, Enkelkinder trugen Gedichte vor und der Fotograf hielt die

schönsten Momente der Feier fest. Nach dem Mittagssmahl, das die Jungbäuerin Anna mit Schnitzeln, Braten, Gulasch und vielen Beilagen für alle in der alten Rauchküche zubereitet hatte (eine großartige Leistung!), spielten die Musikanten (links im Bild) Luis Kuen, Matthias Mitterhofer, Sebastian Pichler und Florian Kaufmann, einer der Söhne des Jubelpaares, zum Tanz auf. Als Nachtisch gab es natürlich schmackhafte Schenner Krapfen. Sicherlich war es für alle eine unvergessliche Feier, wie das Bild erahnen lässt, geprägt von tiefem Glauben und alter Tradition, von großer Einfachheit und Menschlichkeit.



Vielfältig, bunt und besonders wertvoll – das ist unsere Dorfgemeinschaft und Inhalt des Kurzfilms, den der Bildungsausschuss für die Jubiläumsausgabe des Schenner Langes aufgenommen hat. Insgesamt 28 Schenner und Schennerinnen beteiligen sich darin mit kurzen Wortspielen. Herausgekommen ist ein lebendiger, fröhlicher und bunter 7-minütiger Film über unser Dorf und den Wert eines funktionierenden Zusammenlebens.



Sabine Gamper Heidi Gamper Hannes Illmer

Schenna isch für mi ...

„... mein Heimatort: mein Lebensmittelpunkt“
(Sabine Gamper)

„... Schenna isch für mi a richtiges Tourismuskonzept, muaß i sogn, welches guat betrieben werd“
(Heidi Gamper)

„... das sehr viel Liebe und Herzblut für mi dorstellt“
(Hannes Illmer)

Die Dorfgemeinschaft isch für mi ...

„... isch sehr wichtig, weil eigentlich die gonzen Traditionen find i sehr guat“ (Heidi Gamper)

„... dess wos mi an Schenna vielleicht am meisten beeindruckt“ (Hannes Illmer)

I wünsch mir für Schenna ...

„... dass es sich guat weiterentwickelt, sowohl wirtschaftlich ober a sozial- gesellschaftlich“
„die greaschte G'föhr vielleicht, dass man decht zuviel auf den Tourismus oder die Wirtschoft schaug“
(Sabine Gamper)

„... olbm so guats Wetter, guater Tourismus, feine Lait – nette Lait“ (Heidi Gamper)

„... sell isch eine sehr guate Froge“ (Hannes Illmer)



Pfarrversammlung in Verdins



Am 11. Mai fand im Mehrzwecksaal von Verdins eine Pfarrversammlung statt, zu welcher der PGR Verdins alle interessierten Pfarrmitglieder eingeladen hatte.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch die PGR-Vorsitzende Rosmarie Livi und einleitenden Worten von Pfarrer Hermann Senoner sowie von Annelies Pichler, hielten die PGRäte einen kurzen Rückblick über ihre Arbeit in den vergangenen sechs Jahren.

Frau Pichler, die die Moderation übernahm, erläuterte daraufhin den Ablauf des Abends, der unter der Frage stand: *Was wird aus meiner Pfarrgemeinde?*

Es folgte eine Besprechung an drei verschiedenen Thementischen, an denen alle Anwesenden wohlwollend die Gelegenheit nutzten mitzureden und dabei verschiedene Vorschläge und Ideen zum Fortbestand eines gesunden Glaubenslebens in Verdins einbrachten und lebhafte Diskussionen führten. Am Ende des Abends wurden die auf Plakaten aufgeschrie-

benen Vorschläge und Anregungen präsentiert. Große Einigkeit herrschte unter allen Anwesenden darüber, dass die Pfarrei Verdins aufrechterhalten werden solle, auch wenn sich in absehbarer Zeit (wie in anderen Pfarreien auch) einige Veränderungen abzeichnen werden. Wenn Pfarrer Senoner in Verdins nicht mehr regelmäßig an den Sonntagen die hl. Messe feiern kann, soll stattdessen – nach Möglichkeit – ein Wortgottesdienst stattfinden, damit sich die Gläubigen dennoch zu Gebet und Gesang versammeln können, um als Gemeinschaft Gott und einander zu begeben.

Gottesdienst im Taser Kirchl

In den Sommermonaten Juni, Juli, August und September wird im Taser Kirchl wieder die hl. Messe gefeiert. Der Gottesdienst findet jeden Sonntag, vom 26. Juni bis 11. September, um 9.30 Uhr statt.

Mitgliederausflug der Raiffeisenkasse Schenna

Wie schon seit einigen Jahren Tradition, wurde auch heuer kürzlich im Rahmen der jährlichen Vollversammlung der Raiffeisenkasse Schenna unter den anwesenden Mitgliedern 15 Gutscheine zur Teilnahme am beliebten Mitgliederausflug verlost. Die glücklichen Gewinner mit Begleitung wurden am 10. Mai früh morgens vor der Raiffeisenkasse vom Obmann Stefan Klotzner und Direktor Hermann Raich empfangen und in Begleitung von Stephan Unterthurner, Christoph Unterthurner vom Verwaltungsrat und vom Geschäftsstellenleiter Ulrich Schweitzer startete die Busfahrt in Richtung Sterzing.

Der Direktor Hermann Raich hat auch heuer wieder ein interessantes Programm zusammengestellt. Nach einem kurzen Spaziergang durch die Altstadt von Sterzing, wartete bereits ein netter pensionierter Ge-

schichtsprofessor auf die Schenner, welcher ihnen in ca. zwei Stunden die schönsten historischen Ecken der Altstadt, wie z.B. das alte Rathaus näherbrachte. Auch wissen diese jetzt, dass der Name „Sterzing“ voraussichtlich aus dem Begriff „Sterzling“ abgeleitet wurde, was, wie die Sage verspricht, wiederum ein kleiner buckeliger Mann war, welcher sich als erster Siedler in der Gegend niederließ und bis heute das Stadtwappen von Sterzing ziert.

Weiter ging es zur Besichtigung der am südlichen Stadtrand gelegenen Pfarrkirche „Maria im Moos“, welche zu Beginn des 15. Jahrhunderts durch edle und wohlhabende Sterzinger Familien finanziert wurde. So langsam machte der Hunger auf sich aufmerksam, sodass die Ausflügler mit dem Bus das über die Landesgrenzen hinaus bekannte historische Wirtshaus am Berg „Pretz-



In der Pretzstube schmeckten Speise und Trank vorzüglich



Bei der Besichtigung der Pfarrkirche „Maria im Moos“

hof“ in Pfitsch aufsuchten. Dort erwartete sie ein zünftiges Mittagessen, zusammengestellt aus hofeigenen Gerichten und eigener Tierhaltung. Noch ausreichend

Zeit für ein kurzes Watterle, dann ging es weiter nach Ratschings/Mareit zur Besichtigung des Landes-Jagd- und Fischereimuseums „Schloss Wolfsthurn“. Beeindruckt von den vielen Ausstellungsexemplaren der Tierwelt und den altertümlichen Gewehr- und Schusswaffen, startete der Bus gegen Abend wieder zur Rückfahrt in Richtung Schenna.

Auf der Heimreise bedankte sich der Obmann Stefan Klotzner bei allen Mitgliedern für die Teilnahme und deren Beitrag zur guten Stimmung beim Ausflug. Der kurze dankende Applaus seitens der Mitglieder soll Ansporn sein, um auch im nächsten Jahr wieder an dieser tollen Tradition festzuhalten.



Im Landes-Jagd- und Fischereimuseum Schloss Wolfsthurn

Die Tigermücke in Südtirol Maßnahmen zur Bekämpfung



Die Tigermücke

Die Tigermücke ist eine in Südostasien beheimatete Stechmückenart, welche sich seit den 90er Jahren in verschiedenen Regionen Italiens ausbreitet.

Diese Mücke ist auffällig schwarz-weiß gestreift (auch die Beine), sie ist kleiner als die „gewöhnlichen“ Stechmücken, tagaktiv und v.a. im Freien anzutreffen.

Die Tigermücke legt ihre Eier in kleinen Wasseransammlungen ab: in der städtischen Umgebung erfolgt die Eiablage in verstopfte Regenrinnen, Gullis, Blumentvasen (zum Beispiel auf Friedhöfen), Pflanzenuntersetzern, Gießkannen, Futternäpfen, Regentonnen, Eimern, Dosen, Flaschen, Gläsern, Regenansammlungen, welche sich auf Abdeckplanen bilden und in jedem in der Umwelt liegengelassenen Behälter, wie z.B. auch den Autoreifen.

Vermeiden wir deshalb jegliche Wasseransammlung!

Wie schützen wir uns?

- Körperbedeckende, wenn möglich langärmelige, helle Kleidung tragen
- Parfüm und Deodorant vermeiden
- Insektenabweisende Produkte als Creme, Lotion, Spray o.ä. auf unbedeck-

te Hautareale auftragen, auch für die Kleidung sind spezielle Produkte erhältlich (bitte Gebrauchsanweisung beachten, vor allem bei Kindern und Schwangeren);

- In Räumen insektenabweisende Mittel in Form von Aerosolen, Verdampfern, Kerzen verwenden
- Türen und Fenster ge-

schlossen halten oder Fliegengitter anbringen

Was wird landesweit unternommen?

Die Landesagentur für Umwelt führt in Zusammenarbeit mit dem tierärztlichen Dienst und dem Departement für Gesundheitsvorsorge eine landesweite Überwachung der Tigermücke durch Aufstellung von Mückenfallen durch. In der Stadt Bozen führt die Gemeinde von Mai bis Oktober die Bekämpfung

der Tigermücke auf öffentlichen Flächen mittels Verteilung larvizider Produkte in Abwasserschächten und anderen Wasseransammlungen durch.

Die Tigermücke stellt an sich keine Gefahr für die Gesundheit dar: sollten jedoch in ihrem Verbreitungsgebiet bestimmte Erkrankungen auftreten, könnte sie diese auch auf Menschen übertragen.

Informationen: www.sabes.it www.gemeinde.bozen.it

Terminkalender

30. Juni:

- Letzter Termin zur **Abgabe der Einkommenssteuererklärung - Mod.UNICO 2016** - für natürliche Personen und Personengesellschaften bei ermächtigten Intermediären (telematisch innerhalb 30.09.2016). Für Kapitalgesellschaften ist nur mehr der elektronische Versand vorgesehen (innerhalb 30.09.2016).

11. Juli:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Juni.

15. Juli:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Juni auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

18. Juli:

- Einzahlung der im Monat Juni getätigten **Steuer-**

rückbehalte auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MwSt.-Abrechnung für den Monat Juni** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge für den Monat Juni** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **1. Rate SCAU** an das NISF (für Landwirte) mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Letzter Termin für die **Einzahlung (mit Zinsaufschlag von 0,40%) der Einkommenssteuer - Mod. UNICO 2016 bzw. der 1. Akontozahlung** der natürlichen Personen und Personengesellschaften.

Ausstellung „Besondere Wege“



Lido Schenna
21.5.- 23.7.2016

**Prof. Charly –
Karl W. Witschnigg**

Schriftkünstler und Professor für Design an der Fachhochschule Aachen, (D)
Nähere Informationen zum Künstler unter: www.schriftkunst-witschnigg.de

Goaßlschnöller Verdins erfolgreich



Der Goaßlschnöller-Verein



Der Ausschuss

Im Januar 2014 wurde der Verein im Gasthaus Hasenegg mit 21 Mitgliedern gegründet. Der Vereinsausschuss besteht aus fünf Mitgliedern: Obmann Robert Kuppelwieser, Vizeobmann Georg Hertscheg, Kassier Klaus Dosser, Schriftführer Ulrich Reiterer und Sportreferent Anton Schmidhammer.

Der Verein hat in den zweieinhalb Jahren an vielen Veranstaltungen teilgenommen und sehr gute Ergebnisse erzielen können. Allein im Jahr 2015 haben die Goaßl-

schnöller Verdins bei drei Meisterschaften mitgeschnöllt und mit 20 gewonnenen Preisen waren sie immer unter den ersten Drei. Der erste Wettkampf 2015 war die Eisacktaler Meisterschaft in Latzfons. Hier konnte in der Kategorie „Einzel über 18-Herren“ Anton Schmidhammer den 1. Platz und Bernhard Schmidhammer den 3. Platz gewinnen.

Die 2. Veranstaltung, an der der Goaßlschnöller-Verein Verdins teilgenommen hat, war der Schnöllerwettbewerb in Längenfeld in Ötztal. Auch hier konnten

wieder sehr gute Ergebnisse erzielt werden: Im Einzel bei den Kindern von 0-10 Jahren konnte Alexander Mölgg den 1. Platz und Renè Dosser den 2. Platz „erschnöllen“. Matthias Gufler konnten in der Kategorie „Jugend von 11-16 Jahren“ den 3. Platz erzielen. Auch in der Allgemeinen Klasse der Herren von 17-40 Jahren gewann Anton Schmidhammer die Meisterschaft, Manuel Haller konnten den 3. Platz „erschnöllen“. Bei den Herren von 41- 60 Jahren hat Bernhard Schmidhammer den 2. Platz und Karl Schmidhammer den 3. Platz gewonnen. Bei den Senioren ab 61 Jahren konnte Franz Kofler den 2. Platz erzielen. Die Kinder waren auch beim 2er erfolgreich. Renè Dosser und Alexander Mölgg konnten in der Kategorie „Kinder von 0-10 Jahren“ den 3. Platz gewinnen. Matthias Gufler und Anton Oberperfler waren in der Kategorie Herren von 17-40 Jahren“ mit dem 2. Platz erfolgreich.

Auch die Landesmeister-

schaft in Villnöß war ein voller Erfolg für die Verdins-er Goaßlschnöller. Matthias Gufler und Florian Oberperfler konnten bei den Buben von 12-16 Jahren den Wettbewerb für sich gewinnen. Auch Anton Schmidhammer und Bernhard Schmidhammer konnten im 2er der Herren von 40-60 Jahren den 1. Platz erzielen. Bei den Senioren ab 60 Jahren haben Georg Hertscheg und Franz Kofler den 1. Platz erzielt.

An dieser Stelle möchten sich die Goaßlschnöller Verdins beim Bürgermeister für den zur Verfügung gestellten Trainingsplatz bedanken. Außerdem wird bekannt gegeben, dass der Verein für Auftritte gebucht werden kann. Auch ist jeder herzlich eingeladen, das Goaßlschnöllen selbst zu probieren. Der Verein ist jeden Dienstag ab 20 Uhr beim Gasthaus Hasenegg beim Schnöllen. In diesem Sinne „Tradition und guat Schnöll“.



Der junge Verein kann sich bereits über viele Preise freuen

Weihnachtskarten-Aktion für die Kirchensanierung

Weihnachtsbilder im Sommer? Gewiss werden sich viele diese Frage stellen.

Es gibt jedoch einen ganz bestimmten Grund dafür: Wie mittlerweile allen bekannt sein dürfte, werden zur Zeit Sanierungsarbeiten an unseren Kirchen durchgeführt. Die Kosten für diese Sanierung und die geplante Umgestaltung des Altarraumes und des Taufbereiches sind sehr hoch. Der Pfarrgemeinderat möchte mit einer Weihnachtskarten-Aktion einen kleinen Beitrag zur Deckung dieser Kosten leisten. Im vergangenen Winter wurde die Krippe in der Schenner Pfarrkirche von Foto Staschitz fotografiert und die Aufnahmen wurden dem Pfarrgemeinderat für die Weihnachtskarten-Aktion kostenlos zur Verfügung gestellt. (An dieser Stelle geht ein herzliches „Vergelt's Gott“ an die Familie Staschitz für ihre Unterstützung!)

Mit der Weihnachtskarten-Aktion möchte der Pfarrgemeinderat alle Tourismusbetriebe, Firmen und Geschäfte ansprechen, die zu



Die schönen Aufnahmen der Schenner Kirchenkrippe – ein Weihnachtsmotiv mit Dorfbezug – bereiten den Gästen und Kunden sicherlich Freude.

Weihnachten an Gäste bzw. Kunden Weihnachtsgrüße verschicken. In diesem Jahr könnten es doch Karten oder Briefe mit einem Schenner Krippenmotiv sein. Der

Pfarrgemeinderat würde sich über eine Unterstützung vonseiten der Schenner Betriebe sehr freuen. Geplant ist die Zusammenarbeit mit der Druckerei Medus in Ober-

mais, damit auch Rechnungen ausgestellt werden können.

Genauere Informationen gibt es in der Septemberausgabe der Dorfzeitung.

Volksbühne spendet an Pfarrei

Zum 50-jährigen Bestehen der Volksbühne Schenna und dem damit verbundenen Erfolg mit dem Mittelalterkrimi „Der Name der Rose“ auf Schloss Schenna, beschloss der Vorstand der Volksbühne Schenna einen Teil an die Dorfgemeinschaft zurückzugeben. Lange wurde überlegt wem die Spende zugutekommen soll. Mit der Renovierung der Pfarrkirche wurde nun ein Projekt gefunden, welches zum einen die Spende dringend benötigt und zum anderen eine Verbindung mit der Volksbühne Schenna hat. Der Vorläufer der Volksbühne Schenna war nämlich die katholische Jugendbühne, welche 1949 der damalige Ko-

operator Matthias Laner ins Leben rief. Die ersten Stücke wurden in der alten Pfarrkirche aufgeführt. Und somit schließt sich der Kreis. Mit der Spende der Volksbühne Schenna kann zumindest ein kleiner Beitrag geleistet wer-

den um die alte Spielstätte zu erhalten. Auch Pfarrer Hermann Senoner war bei der Überreichung des Schecks für die großzügige Spende sehr dankbar und wünscht der Volksbühne Schenna weiterhin gutes Gelingen bei den bevorstehenden Projekten.



„Hirte in Burggräfler Tracht“ – eines von fünf verschiedenen Motiven



V.l.: Pfarrer Hermann Senoner, Obfrau Emmi Daprà und Gerhard Pircher